



Ende Juni erscheint:

KIERKEGAARD DER BEGRIFF DER IRONIE

Zum ersten Male in deutscher Übersetzung herausgegeben von
Wilhelm Kütemeyer

Umfang etwa 24 Bogen. Preis geb. etwa M. 8.50, Leinen etwa M. 10.50

Der „Begriff der Ironie“ ist nicht nur ein ungewöhnlicher Beitrag zur Geistesgeschichte, sondern in erster Linie die von Kierkegaard selbst geschriebene Einführung in sein Werk. Die Lektüre dieser, nun zum ersten Male dem deutschen Leser in ganz vorzüglicher Übersetzung zugänglich gemachten Schrift ist geeignet, die landläufige Vorstellung von Kierkegaard dahin zu berichtigen, daß er an Milde des Denkens einem Blumhardt und Claudius nicht nachsteht. Nach langem Suchen fand endlich Kierkegaard als Dreißigjähriger einen Gegenstand, welcher es ihm ermöglichte, die ganze Unendlichkeit seiner Polemik gegen die Welt sachlich auszudrücken, jene Polemik, welche ihn dann zu einem Schriftstellerleben der geistigen Tat im Kampfe um die wahre Wirklichkeit nötigte. „Der Begriff der Ironie“ ist der Beginn von Kierkegaards Wirksamkeit, durch welche er der „christliche Sokrates“ wurde, der dann in seinen späteren Schriften in christlicher Ironie auf dem Wege ist vom Heidentum zum Christentum. Das vorliegende Werk ist die Basis für sein ganzes weiteres Schaffen, ohne welche er im Grunde überhaupt nicht verständlich ist.

Ⓜ

CHR. KAISER / VERLAG / MÜNCHEN

